

74. Sitzung des Aufsichtsrates der KölnMusik GmbH am 18.12.2009

Vorbemerkungen zur Mittelfristigen Finanzplanung

1. Ausgangsbasis für die Mittelfristige Finanzplanung 2008 bis 2012 bildet das von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KONLUS GmbH geprüfte Ist-Jahresergebnis 2008 sowie der vom Aufsichtsrat gebilligte Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2009.
2. In den Planansätzen für die Jahre 2008 bis 2012 wurden sämtliche Risiken der kommenden Jahre berücksichtigt, wobei die weltweite Rezession und der damit verbundenen Unsicherheiten nur unter der Prämisse eines bedingten Einflusses berücksichtigt wurde.
3. Bei der Budgetierung der Kosten für das Eigenveranstaltungsprogramm einschließlich Koproduktionsveranstaltungen der KölnMusik (Einnahmen abzüglich Honorarkosten einschließlich Honorarnebenkosten, GEMA-Gebühren, Künstlersozialabgaben, Kosten der Programmhefte etc.) ist auf das unabdingbare Ertrags-Aufwandsverhältnis eingegangen worden. Für das Jahr 2011 wurden höhere Kosten im Bereich der Honorare eingeplant, da die Kölner Philharmonie in 2011 ihr 25-jähriges Bestehen feiern wird.
4. Grundlage für den Personalkostenansatz bildet der Stellenplan für 2010. Die Personalnebenkosten (Sozialversicherungsbeiträge, ZVK, etc.) sind unter Berücksichtigung der derzeitigen Gesetzeslage in den jeweiligen Ansätzen enthalten. Ebenfalls wurden die Anpassungen des Tarifvertrages öffentlicher Dienst (TvÖD) berücksichtigt. Derzeit geht die Gesellschaft davon aus, dass sich die Lohnerhöhungen der letzten Jahre von fast 10 % nicht für die Zukunft durchsetzen lassen, allenfalls moderate Anpassungen von 3,0 %.
5. Den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen wurden Ersatzbeschaffungen sowie Neuinvestitionen, vor allem Ersatzinvestitionen im Bereich des Konzertbetriebes und der EDV, zugrunde gelegt.
6. Bei der Ermittlung der Betriebskosten des Konzertsaales wurden die Verträge mit dem Eigenbetrieb Veranstaltungszentrum Köln, den Reinigungs- und Bewachungsunternehmen sowie Instandhaltungsaufwendungen des Konzertsaales berücksichtigt.
7. Die Kosten für das Vertriebs- und Abrechnungssystem KölnTicket sind auf Grundlage des Veranstaltervertrages mit der DERTICKETSERVICE KT GmbH und den Mietverträgen für die Vorverkaufsstellen veranschlagt.
8. Bei den Aufwendungen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung wurden die Kosten für die Erstellung der Jahresvorschau, der Monats- und Abo-Vorschau, des Internetauftritts, der Archivierungsbedarf sowie die Kosten für Anzeigenwerbung und Fotokosten berücksichtigt.
9. Die allgemeinen Verwaltungskosten enthalten alle Aufwendungen, die für den Betrieb der Gesellschaft notwendig sind. Im Wesentlichen handelt es sich um Mietaufwendungen für Räumlichkeiten außerhalb der Philharmonie, Kosten der Telefonanlage, Reise- und Bewirtschaftungsaufwendungen, Rechts- und Beratungskosten und allgemeine Verwaltungskosten.
10. Ab dem Jahr 2010 wird insbesondere die in diesem Jahre stattfindende MusikTriennale berücksichtigt, sowie eine jährlich stattfindenden MusikTriennale ab 2011. Hierbei wurden erhöhte Umsätze aufgrund der Vermietung der Philharmonie an die Tochtergesellschaft sowie zusätzliche Einnahmen durch den bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag geplant.

Mittelfristige Finanzplanung 2008-2012

	Ist 2008 T€	Plan 2009 T€	Plan 2010 T€	Plan 2011 T€	Plan 2012 T€
I. Erträge					
Umsatzerlöse	7.832,7	8.393,2	8.674,7	8.855,3	8.576,6
Sonstige betriebliche Erträge	729,8	553,1	957,5	640,0	640,0
Periodenfremde und neutrale Erträge	175,6	0,0	10,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnliche Erträge	224,8	227,1	108,9	159,5	159,5
Summe Gesamterträge	8.962,9	9.173,4	9.751,1	9.654,8	9.376,1
II. Aufwendungen					
Aufwendungen für bezogene Leistungen (Honoraraufwendungen, Künstlersozial- versicherung, GEMA-Gebühren, Programm- hefte etc.)	4.863,9	5.523,6	5.742,7	6.094,1	5.684,4
Personalaufwand	4.566,5	4.992,6	5.045,4	5.196,4	5.352,8
Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen	213,2	237,4	210,1	235,0	235,0
Sonstige betriebl. Aufwendungen					
- Betriebskosten Konzertsaal	543,8	515,0	588,2	552,5	557,4
Übertrag	10.187,4	11.268,6	11.586,4	12.078,0	11.829,5

	Ist 2008 T€	Plan 2009 T€	Plan 2010 T€	Plan 2011 T€	Plan 2012 T€
Übertrag	10.187,4	11.268,6	11.586,4	12.078,0	11.829,5
- Kosten Vertriebs- u. Abrechnungssystem KölnTicket	687,0	713,7	746,3	763,9	782,4
- Öffentlichkeitsarbeit u. Werbung	1.012,7	968,2	1.000,5	1.073,0	1.030,0
- Allgemeine Verwaltungskosten	1.020,2	1.204,9	1.061,3	1.098,3	1.105,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2
Summe Gesamtaufwendungen	12.913,2	14.156,8	14.395,9	15.014,4	14.748,9
III. Jahresfehlbetrag	-3.950,3	-4.983,4	-4.644,8	-5.359,6	-5.372,8

Zu Tagesordnungspunkt 3

Neukonzeption MusikTriennale Köln GmbH

Ein Musikfest für Köln

Ein jährliches Kölner Festival für die Musikstadt Köln in der Gegenwart –
aufbauend auf der MusikTriennale Köln

I. Das Festival für Köln

Alleinstellungsmerkmal für die MusikTriennale Köln wie auch das neue jährliche Festival ist der Fokus auf der Musik des gesamten 20. und neu begonnenen 21. Jahrhunderts unter Berücksichtigung verschiedener musikalischer Genres.

- Zentrum des ca.10-tägigen Programms mit rd. **50 Veranstaltungen** bildet das **Portrait eines herausragenden Komponisten** dieser Zeit. Die Gedanken- und Erfahrungswelt des Komponisten mit seinen verschiedensten Einflüssen wird für das Publikum in Begleitveranstaltungen und Aufführungen mit **Top-Besetzungen internationaler Spitzenorchester und herausragender Solisten** erfahrbar. Hier knüpft das Festival an die großen Erfolge bei Publikum und Fachwelt mit den Portraits zu Luigi Nono (2004) und Luciano Berio (2007) an. Das Komponistenportrait wird zugleich klar umrissener Ausgangspunkt für einen **Länderschwerpunkt** in jeder Festivalausgabe sowie die Programme auch in weiteren musikalischen Genres wie etwa **Aktueller Musik / Jazz und Weltmusik**.
- Das Festival initiiert **Neuproduktionen in internationaler Koproduktion**. Damit findet sich das Festival in der Balance der Präsentation von Bestehendem und in der Initiierung neuer künstlerischer Projekte auf internationalem Niveau. Eine Form dazu wird das neu entwickelte Format **„Ensembletreffen“**. Eine Auswahl der europäischen Spitzenensembles der Neuen Musik wie Ensemble Modern, Ensemble recherche, musikFabrik, London Sinfonietta, Klangforum Wien, Ensemble Intercontemporain und AskolSchönberg realisiert bei dem Kölner Festival jeweils ein gemeinsames Projekt. Zusätzlich präsentieren sich die einzelnen Ensembles in jeweils einem eigenen Konzert, das dann Beiträge zum Komponistenportrait enthält und jeweils eine Uraufführung, zu denen das Festival Kompositionsaufträge erteilt hat.
- Solange Köln keine eigene Tanzcompagnie beheimatet werden auch herausragende Choreographen mit Ihren **Tanzcompagnien** eingeladen, die Produktionen mit thematischem Bezug realisiert haben.
- Die Realisation eines umfangreichen und kohärent konzipierten **Jungen Festivals (vgl. „MTK 2-20)** ist für das Festival selbstverständlich. Ein besonders markantes Element bildet dabei der internationale **Kompositionswettbewerb** für Studierende, der 2010 erstmals realisiert wurde.

Während das Komponistenportrait in besonderem Maße immer auch ein Mittel ist, den **Menschen der Region** Zugang zu bestehenden Meisterwerken dank von biographischen Kontexten und interdisziplinären **Begleitprogrammen** zu erleichtern, sichert das Ensembletreffen dem Festival die **Aufmerksamkeit der internationalen Fachwelt**.

II. Die Festivallandschaft um uns herum

Köln wartet derzeit auf musikalischem Gebiet jährlich nur mit einigen relativ kleinen Festivals wie etwa Frischzelle, c/o pop oder Soundtrack Cologne auf. Ein jährliches Festival mit internationaler Rezeption wie es etwa Berlin mit den verschiedenen Teilen der Berliner Festspiele hat, fehlt. Während der Romanische Sommer zumindest durch die „romanische Nacht“ kontinuierliche jedes Jahr präsent ist, muss die MusikTriennale derzeit noch alle drei Jahre neu die Aufmerksamkeit bei Publikum und Fachwelt suchen. Dabei entsteht durch den besonders langen Zeitraum erheblicher Mehraufwand, um wieder in das Bewusstsein zukommen. Köln wird sich erst mit einem jährlichen internationalen Festival als Festivalstadt der Musik international etablieren.

In der öffentlichen Wahrnehmung war die MusikTriennale Köln allein durch den Turnus auch gegenüber den jährlich stattfindenden Festivals der Region (wie etwa das Beethovenfest) benachteiligt.

III. Festival 2011 – Das Programm in Schlagworten (8. – 22. Mai 2011)

Komponistenportrait Pierre Boulez u.a. mit

- **Konzerten** von
 - **Ensemble Intercontemporain** (durch Boulez selbst im Jahr 1976 gegründet)
 - **Bamberger Symphonikern** mit ihrem Chefdirigenten Jonathan Nott
 - **New York Philharmonic**
 - **BBC Symphony Orchestra.**
 - **Mahler Chamber Orchestra** mit Pierre Boulez und Peter Eötvös
 - **WDR Sinfonieorchester Köln** und **Gürzenich-Orchester** (i. Rahmen v. Abo)
- Realisation von **Uraufführungen**, kuratiert mit durch Pierre Boulez
- **Gastvorträge** des von Boulez mit gegründeten IRCAM (Zentrum der Forschung zu elektronischer Musik) an der Kölner Musikhochschule und der Kunsthochschule für Medien.
- **Ausstellung** für das Foyer der Kölner Philharmonie zu Mensch und Werk
- **Kooperationen** z.B. mit British Council und dem Institut français

Ensembletreffen: Uraufführung einer Neufassung der **Universe Symphony** von Charles Ives (1911-1928) mit musikFabrik, Klangforum Wien und Ensemble Intercontemporain

Tanz (in Kooperation mit den Bühnen der Stadt Köln)

- **John Neumeier** mit dem **HamburgBallett**, Musik von Hans Zender
- **Sasha Waltz** (Berlin) Musik von Toshio Hosokawa
- **Xavier Le Roy**, „Staatstheater“ von Mauricio Kagel

IV. Finanzielle Struktur

Per Ratsbeschluss vom 20.02.2001 erhält die MusikTriennale Köln GmbH für die Durchführung der Festivals 2004, 2007 und 2010 jeweils einen Zuschuss von der Stadt Köln in Höhe von ca. 1 Mio. EUR.

Für die Weiterführung und Unterstützung des Festivals ab 2011 ist ein erneuter Ratsbeschluss erforderlich.

42. Sitzung des Aufsichtsrates der MusikTriennale Köln GmbH am 24.06.2009

Die bereits vorliegende Modellrechnung einer jährlichen MusikTriennale nach 2010, die auf den bekannten Ergebnisrechnungen der Zyklen 2004 und 2007 basiert, behält Gültigkeit. In der Modellrechnung wurden die Überlegungen einer Neuausrichtung der MusikTriennale für ein jährlich stattfindendes Festival berücksichtigt. Nach den jetzigen Überlegungen geht die Geschäftsleitung davon aus, dass dieses Festival eine Länge von ca. zwei Wochen haben soll.

Nach den ersten Planungen ergibt sich für ein jährlich durchzuführendes Festival ein Zuschussbedarf von ca. 750 TEUR. Unter Berücksichtigung der bisherigen Leistungen der Stadt Köln an MusikTriennale Köln GmbH entsteht ein zusätzlicher Finanzmittelbedarf von rd. 410 TEUR p. a. gegenüber einem zyklischen Festival alle drei Jahre.

Beigefügt ist eine Finanzplanung für die Jahre 2011 bis 2015 für ein jährlich zu veranstaltendes MusikFestival.

V. Gesellschaftsrechtliche Struktur

Die MusikTriennale ist seit ihrer Gründung in einer eigenen Gesellschaft und in der Rechtsform einer GmbH verankert. Diese Struktur wurde gewählt, um dem Festival ein eigenes Profil zu geben. Die künstlerische Leitung, die die Programmatik des Festivals bestimmt, wurde gesellschaftsvertraglich festgeschrieben, um alle verantwortlichen Institutionen der Musikstadt Köln in die künstlerische Entwicklung des Festivals zu integrieren. Eine Integration des Festivals in die KölnMusik GmbH würde zwangsläufig die Auflösung der künstlerischen Leitung bedeuten, da eine künstlerische Leitung für die Gesamtprogrammatik der Kölner Philharmonie nicht denkbar ist.

Die Kostenstruktur des Festivals in einer eigenen Gesellschaft ist derzeit sehr überschaubar. Die Gesellschaft hat derzeit an Overhead- bzw. Fixkosten lediglich Personal- und Verwaltungskosten. Diese Kosten lassen sich nicht durch eine Integration in die KölnMusik GmbH vermindern, da für die Vorbereitung eines Festivals weiterhin Personalbedarf besteht und vom Personalstamm der KölnMusik nicht zusätzlich geleistet werden kann. Die Verwaltungskosten bestehen im Wesentlichen aus Mietaufwendungen für Büroräume, Bürokosten und Rechts- und Beratungskosten. Die Mietaufwendungen für Büroräume werden von der KölnMusik GmbH an die MusikTriennale weiterbelastet und entstehen somit unabhängig von der Gesellschaftsform. Die Bürokosten sind Kosten für Bürobedarf, Telefon, Mieten für Einrichtungen, welche ebenfalls von der KölnMusik GmbH an die MusikTriennale weiterbelastet werden. Die Rechts- und Beratungskosten beinhalten Kosten für die Nutzung der Finanzbuchhaltungssoftware und Jahresabschlusskosten. Beide Kosten würden ebenfalls bei der KölnMusik GmbH anfallen und wären fast nicht kompensierbar.

Der wesentliche Vorteil einer eigenen Gesellschaft besteht jedoch auf der Einnahmenseite. Durch zwei getrennte Gesellschaften ist es möglich bei Stiftungen zusätzlich Gelder für die Durchführung von Veranstaltungen zu akquirieren, da Stiftungsförderungen nicht nur auf die Förderung unterschiedlicher Projekte bedacht sind, sondern auch auf die zu fördernden Gesellschaften ein Augenmerk legen. Nicht zuletzt hat auch die Vergangenheit belegt, dass die Sponsorenakquise bei einer eigenen Festivalgesellschaft deutlich höher ausfällt, als die Akquirierung von Sponsoren für einzelne Veranstaltungen der KölnMusik GmbH. So konnten in der Vergangenheit (MusikTriennale 2007) Stiftungsgelder in Höhe von TEUR 470,7, Sponsorenerträge von TEUR 348,6 und weitere Förderungsgelder von TEUR 525 erzielt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Veranstaltung des Musikfestivals in einer eigenen Gesellschaft einen deutlichen Mehrwert erbringt gegenüber einer Integration des Festivals in die KölnMusik GmbH.

VI. Zeitplan

Die Geschäftsleitung bittet den Aufsichtsrat über die Neukonzeption zu beraten und zu befürworten. Bei Verabschiedung der Neuausrichtung der MusikTriennale durch die Gesellschafterversammlung kann in 2009 ein entsprechender Ratsbeschluss herbeigeführt werden. Nur mit diesem Zeitplan kann die Planung für die anstehenden Festivals ab 2011 mit ausreichendem Vorlauf begonnen werden.

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt die Neukonzeption der MusikTriennale Köln GmbH ab dem Jahr 2011 ein jährliches MusikFestival zu veranstalten und die Finanzplanung für die Jahre 2011 bis 2015 zur Kenntnis und befürwortet dessen Verabschiedung in der Gesellschafterversammlung.

Mittelfristige Finanzplanung eines jährlichen MusikFestivals

	Plan 2011 TEUR	Plan 2012 TEUR	Plan 2013 TEUR	Plan 2014 TEUR	Plan 2015 TEUR
I. ERTRÄGE					
1. Umsatzerlöse	795,5	824,0	845,0	845,0	850,0
2. Sonstige betriebl. Erträge	750,0	750,0	750,0	750,0	750,0
Summe Gesamterträge	1.545,5	1.574,0	1.595,0	1.595,0	1.600,0
II. AUFWENDUNGEN					
1. Aufwendungen f. bezogene Leistungen (Honorare, Künstlersozialvers., GEMA Programmhefte)	1.564,9	1.587,5	1.587,5	1.587,5	1.589,5
2. Personalaufwand	140,0	142,0	155,0	157,0	157,0
3. Sonstige betriebl. Aufwendungen					
a) Mietkosten, übrige Betriebskosten	128,4	120,0	120,0	120,0	120,0
b) Öffentlichkeitsarbeit u. Werbung	301,5	310,0	315,0	315,0	315,0
c) Vertriebskosten	12,5	13,0	13,0	13,5	13,5
d) allgem. Verwaltungskosten (incl. KölnMusik Personalkosten)	148,2	149,8	153,8	153,8	154,8
Summe Gesamtaufwendungen	2.295,5	2.322,3	2.344,3	2.346,8	2.349,8
	-750,0	-748,3	-749,3	-751,8	-749,8
III. JAHRESERGEBNIS					
Zuschussbedarf Stadt Köln	750,0	748,3	749,3	751,8	749,8
bisheriger Zuschuss p.a. (1.023 TEUR pro Zyklus)	341,0	341,0	341,0	341,0	341,0
Zuschussmehrbedarf	409,0	407,3	408,3	410,8	408,8